

Leitfaden für die Interviews mit Leistungsberechtigten, die in einer eigenen Wohnung wohnen

A. Einführung

Ich bin Mitarbeiter einer Gruppe, die sich mit der Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderung hier im [(Land-)kreis oder Stadt] beschäftigt.

Menschen mit Lernschwierigkeiten haben die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen. Sie dürfen nicht schlechter behandelt werden als andere Menschen. Deshalb sollen Menschen mit Lernschwierigkeiten auch überall dabei sein können. Sie sollen überall mitmachen und mitbestimmen können. Niemand soll ausgeschlossen werden. Das nennt man Teilhabe.

Teilhabe für alle Menschen ist gar nicht so leicht. Dazu darf es keine Hindernisse mehr geben. Schwere Sprache ist für Menschen mit Lernschwierigkeiten ein Hindernis. Treppen sind für Menschen ein Hindernis, die einen Rollstuhl brauchen. Damit es in [(Land-)kreis oder Stadt] keine Hindernisse und alle Unterstützung gibt, die Menschen mit Lernschwierigkeiten brauchen, muss man gut planen.

Wir möchten schauen, wie Menschen mit Lernschwierigkeiten in [(Land-)kreis oder Stadt] wohnen, wo sie arbeiten und wie sie ihre Freizeit verbringen. Wir möchten auch Informationen darüber bekommen, welche Kindergärten und Schulen junge Menschen mit Lernschwierigkeiten besuchen und wie ältere Menschen mit Lernschwierigkeiten leben. Für uns ist es auch wichtig zu erfahren, welche Hindernisse es für Menschen mit Lernschwierigkeiten in [(Land-)kreis oder Stadt] gibt.

Wir interessieren uns dabei besonders dafür, was die Betroffenen selbst als gut bewerten, was sie als nicht so gut empfinden und was verändert werden soll. Wir sprechen aber auch mit den Mitarbeiter/innen von Einrichtungen und Diensten, die Unterstützung anbieten, mit Leuten, die den Menschen mit Lernschwierigkeiten wichtig sind und die sie gut kennen.

Ich möchte Ihnen noch einmal herzlich dafür danken, dass Sie sich die Zeit für ein Gespräch mit mir nehmen. Dafür werden wir wie versprochen so ungefähr eine Stunde brauchen. Ich versichere Ihnen, dass Ihr Name in dem Bericht, den ich schreibe, nicht genannt wird. Wenn Sie eine Frage nicht beantworten können oder wollen, ist das ok für mich.

Weil ich alleine bin, und Sie mir sicherlich sehr viele Informationen geben können, würde ich unser Gespräch gerne aufnehmen, damit ich es mir hinterher auch noch einmal anhören kann. Ist das ok für Sie? ... Dann schalte ich das Aufnahmegerät jetzt ein ...

B. Gegenwärtiges Hilfearrangement

1.) Ich würde gerne ganz genau erfahren, welche Hilfen Sie brauchen und wie Sie diese Hilfen bekommen. Vielleicht können wir damit beginnen, dass Sie mir erzählen, wie bei Ihnen ein ganz normaler Tag abläuft, was Sie so tun und welche Unterstützung Sie dabei bekommen.

Nachfragen:

- Welche Hilfen werden benötigt (möglichst detailliert)?
- Sind Sie selbst der Meinung, dass die Hilfen benötigt werden oder hat jemand anders festgelegt, dass die Hilfen benötigt werden?
- Wer erbringt diese Hilfen?
- Wie wird festgelegt, wer diese Hilfen erbringt?
- Wie wird festgelegt, wie die Hilfen erbracht werden?
- Bekommen Sie auch Unterstützung von Mitgliedern Ihrer Familie, von Freunden, Bekannten oder Nachbarn?
- Bekommen Sie alle Unterstützung, die Sie benötigen? Oder gibt es etwas, wo Sie sagen, da wäre es schön, wenn ich noch Unterstützung bekäme?

2.) Wenn Sie die Hilfe, die Sie bekommen, einmal insgesamt betrachten (zuspitzen auf jeweilige/n Interviewpartner/in!),

- würden Sie sagen, dass Sie damit zufrieden sind?
- Was finden Sie besonders gut?
- Über welche Dinge ärgern Sie sich?
- Was würden Sie gerne verändern?
- Streben Sie eine Veränderung an?
- Denken Sie, dass eine Veränderung möglich ist? Wer entscheidet darüber?

C. Selbständiges Wohnen im [(Land-)kreis oder Stadt]

Hinführung:

- Sie haben ja nicht immer in einer eigenen Wohnung / dieser WG / ... gewohnt. Wo haben Sie davor gewohnt?
- Was war daran gut? Was war daran nicht so gut?
- Wie kam es, dass Sie in eine eigene Wohnung / diese WG / ... gezogen sind?

Beratung und Hilfeplanung

- Wer hat Sie damals beraten / bei der Entscheidungsfindung unterstützt, etc.?
- Gab es auch jemanden, der dagegen war oder Ihnen abgeraten hat?
- Wussten Sie vorher schon, welche Wohnmöglichkeiten für Sie in Frage kommen?
- Hat man sie über die verschiedenen Wohnmöglichkeiten, die es so gibt, informiert?
- Konnten sie sich verschiedene Wohnmöglichkeiten ansehen?
- Hatten Sie einen festen Ansprechpartner oder eine feste Ansprechpartnerin?
- Gab es Broschüren oder Prospekte (in leichter Sprache) anhand deren sie sich informieren konnten?

- Können Sie sich noch daran erinnern, wie es war, als Sie das erste Mal zum Dienst gekommen sind? Hat der Dienst Ihnen dabei geholfen, genau die Art von Unterstützung zu finden, die die richtige für Sie ist?
- Hat man sie gefragt, welche Unterstützung Sie brauchen und welche Unterstützung sie sich wünschen?
- Hat der Dienst auch mit anderen Leuten, die Sie gut kennen, darüber gesprochen?

Vorbereitung auf ein selbständige(re)s Leben:

- **Leben in einer eigenen Wohnung ist gar nicht so einfach. Hat der Dienst Ihnen geholfen, sich darauf vorzubereiten?**
- Konnten Sie mit jemandem sprechen, der bereits Unterstütztes Wohnen von dem Dienst in Anspruch genommen hat? Gab es einen Stammtisch oder so etwas ähnliches, wo Menschen miteinander sprechen konnten, die auch Unterstütztes Wohnen in Anspruch nehmen wollten?
- Gab es beim Dienst Kurse oder andere Angebote, in denen Sie Dinge lernen konnten, die selbständiges Wohnen leichter machen (z.B. Umgang mit Regiekompetenz, Kommunikation, lebenspraktische Tätigkeiten, ...)?
- Hatten Sie die Möglichkeit, einmal auszuprobieren wie es so ist, wenn man alleine wohnt („Probewohnen“)?
- Hätten Sie sich gewünscht, mehr Unterstützung bei der Vorbereitung zum selbständigen Wohnen vom Dienst zu bekommen? Wenn ja, in welchen Bereichen?

Wohnungssuche und Zufriedenheit mit der Wohnung

- Eine gute Wohnung zu finden ist gar nicht so leicht. **Hat Ihnen der Dienst geholfen, eine gute Wohnung zu finden?** Was hat der Dienst dabei genau gemacht? Hätten Sie sich vielleicht noch mehr Unterstützung vom Dienst gewünscht?
- **Sind Sie mit Ihrer Wohnung zufrieden?** Ist Ihre Wohnung groß genug? Liegt sie in einer schönen Umgebung? Kommen Sie schnell zur Arbeit? Gibt es in der Nähe gute Einkaufsmöglichkeiten? Gibt es gute Freizeitmöglichkeiten in der Nähe? Was könnte an Ihrer Wohnung besser sein? Wohnen Sie alleine oder mit anderen zusammen? Finden Sie das so gut? Möchten Sie das vielleicht ändern?
- **Hatten Sie verschiedene Wohnungen zur Auswahl?** Waren die Vermieter freundlich zu Ihnen? Sind Sie selbst der Mieter oder der Dienst oder Ihre Eltern etc.?

Mobilität und Infrastruktur

- **Kommen Sie von Ihrer Wohnung aus gut überall hin?** Kommen Sie von Ihrer Wohnung aus gut zur Arbeit? Können Sie von Ihrer Wohnung aus gut einkaufen? Kommen Sie gut zu Ärzten, Banken, zum Sozialamt, zum Gesundheitsamt ...? Gibt es gute Freizeitmöglichkeiten in der Nähe Ihrer Wohnung? Sind Kneipen oder Discos für Sie gut zu erreichen? Bekommen Sie Unterstützung vom Dienst beim Einkaufen, bei Arztbesuchen, bei Erledigungen bei Ämtern, ...? Oder macht der Dienst alles für Sie?

Kooperation der Hilfeanbieter

- **Bekommen sie in der Freizeit, bei der Arbeit etc. auch Unterstützung von anderen Diensten oder Einrichtungen?**
- Spricht sich der Dienst mit den anderen Diensten oder Einrichtungen ab?
- Kommen sie manchmal mit den Terminen bei den verschiedenen Diensten und Einrichtungen in Schwierigkeiten?
- Gibt es oder gab es vielleicht Gespräche, bei denen Mitarbeiter aller Dienste oder Einrichtungen, von denen Sie Unterstützung bekommen, dabei waren?

Kontakte im öffentlichen Raum

- **Sind die Leute in der Umgebung freundlich/nett zu Ihnen?** Haben Sie nette Nachbarn? Haben Sie Kontakte zu Ihren Nachbarn oder grüßt man sich nur freundlich? Gehen Ihnen die Leute beim einkaufen oder ähnlichem aus dem Weg? Gibt es Leute außerhalb der Familie der professionellen Behindertenhilfe, mit denen Sie häufig Kontakt haben?
- **Sind die Leute** im Supermarkt, bei der Bank, in den Arztpraxen, bei den Behörden etc. **hilfsbereit?**

Freizeitgestaltung

- **Was machen Sie in Ihrer Freizeit oder am Wochenende?**
- Gehen Sie auch schon mal ins Kino, Schwimmbad, in Kneipen, Diskotheken, ...?

- Machen sie Stadtbummel?
- Gehen sie zu Schützenfesten, Fußballspielen, Jahrmärkten, Stadtfesten, Konzerten...?
- Sind Sie Mitglied in einem Sport-, Gesangs-, Heimatverein? Sind Sie in einer Kirchengemeinde aktiv? Sie die Menschen in den Vereinen etc. freundlich zu Ihnen? Kommen Sie mit den Leuten ins Gespräch?

Krisendienste

- **Bekommen Sie auch kurzfristig Unterstützung, wenn Sie welche brauchen?** Waren Sie schon einmal so richtig krank? Ging es Ihnen mal überhaupt nicht gut? Können Sie sich daran erinnern, wie das so war? Konnten Sie beim Dienst jemanden erreichen, auch wenn das Büro geschlossen war? Gibt es Absprachen oder Regelungen mit den Mitarbeitern?

Zufriedenheit mit dem Dienst

- **Sind Sie mit dem Dienst (den Diensten) von dem (denen) Sie Unterstützung bekommen zufrieden?** Einhaltung von Terminen? Pünktlichkeit? Mitarbeiterfluktuation? Richtet sich der Dienst nach Ihnen oder müssen Sie sich nach dem Dienst richten? Auswahl von Mitarbeitern? etc.

Kosten / Persönliches Budget

- Wurde mit Ihnen darüber gesprochen, was die Unterstützung durch den Dienst kostet? Wissen Sie, wie das mit der Abrechnung so genau geht?
- Wurde mit Ihnen auch darüber gesprochen, dass Sie ein persönliches Budget in Anspruch nehmen können?

D. Abschluss

So, jetzt habe ich Ihnen viele Fragen gestellt. Vielleicht haben Sie auch noch Fragen an mich? Ich schalte das Aufnahmegerät jetzt mal ab und dann können wir ja so noch etwas miteinander plaudern

...

Da ich mit ganz vielen Menschen hier Gespräche führe würde ich ganz gerne noch ein Foto von Ihnen machen, damit ich besser an Sie erinnern kann. Das Foto ist nur für mich und wird nicht im Bericht abgedruckt. Wenn Sie möchten, schicke ich Ihnen auch gerne einen Abzug von dem Foto zu, wenn ich wieder [Arbeitsstelle] bin ...